

Der 17. Mai ist der internationale „Child Helpline Day“- Kanner-Jugendtelefon legt Jahresbericht 2019 vor

(KJT) Kanner-Jugendtelefon ist die nationale Helpline für Kinder und Jugendliche in Luxemburg. KJT ist Mitglied bei (CHI) Child Helpline International, dem Weltverband der Kinder- und Jugendtelefone (childhelplineinternational.org). Child Helpline International vertritt 173 Helplines aus insgesamt 142 Ländern.

Im Mai wird die Arbeit der Helplines auf der ganzen Welt gefeiert. Der unermüdliche Einsatz der fast ausschließlich von ausgebildeten ehrenamtlichen Mitarbeitern geleisteten Beratung, sorgt dafür, dass Millionen von Kindern weltweit gehört werden und Hilfe erhalten.

Die Kinder-Jugendtelefone spielen in den Ländern eine große Rolle bei der Unterstützung und dem Schutz gefährdeter Kinder und Jugendlicher. Für Kinder und Jugendliche sind die Kinder- und Jugendtelefone eine vertrauenswürdige, sichere und vertrauliche Quelle der Hilfe und Beratung. Sie sind eine erste Anlaufstelle.

Der Slogan von Child Helpline International lautet:

*„Every child has a voice.
We believe that no child should be left unheard“.*

Auch, wenn in diesem Jahr vieles anders ist, stellt Kanner-Jugendtelefon, wie auch die Jahre zuvor am Child Helplinetag seinen Jahresbericht vor. Das ist eine gute Tradition.

Auch 2019 haben sich Kinder und Jugendliche in Krisenzeiten an das Kanner-Jugendtelefon gewendet, und dies sowohl telefonisch über die 116111 (782-mal), als auch online (237-mal über www.kjt.lu).

Themen rund um die psychische Gesundheit (164 Anrufe) wie Einsamkeit, Depression, Angst, Sorgen, Druck, Stress, sowie mangelndes Selbstbewusstsein waren Hauptthemen von Kindern und Jugendlichen. Besonders augenfällig ist die Steigerung der Kontakte zum Thema Suizid. Im vergangenen Jahr hat KJT 61 Kinder, Jugendliche und Eltern direkt im Kontext von suizidaler Gefährdung begleitet und unterstützt. Das sind **fast doppelt** so viele Kontakte wie im vorausgegangenen Jahr (35 Kontakte im Jahr 2018). Oft haben Kinder und Jugendliche den Eindruck, in einer ausweglosen Situation gefangen zu sein. Sie berichten von dem Gefühl, eine Last für andere zu sein. Sie fühlen sich aber auch einsam, nicht respektiert, nicht geachtet, hilf- und hoffnungslos. Das Leben erscheint ihnen sinnlos. Die suizidalen Krisen gehen oft einher mit selbstverletzendem Verhalten. Mit suizidalen Gedanken wurden wir hauptsächlich von weiblichen Anrufern kontaktiert.

Das Erleben von Gewalt, das Vorkommen von suizidalen Gedanken und suizidalen Absichten (latent oder akut) sind besonders belastende Themen, die das Wohlbefinden und die psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Eltern beeinträchtigen. Gerade hier ist das Gespräch besonders wichtig. Am KJT finden Kinder und Jugendliche einen sicheren Ort, wo sie sich vertrauensvoll hinwenden können, geschützt durch die Anonymität, Vertraulichkeit und Niederschwelligkeit. Missbrauch und Gewalt sind in 114

Gesprächskontakten vorgekommen. Unter dem Stichwort Gewalt summieren sich 68 heftige Mobbing/Cybermobbing Fälle. Die Niedrigschwelligkeit ist die Eingangstüre für Kinder und Jugendliche; sie erlaubt, das erste Mal über erfahrene Gewalt zu sprechen. Scham- und Schuldgefühle, Angst und Hilflosigkeit stehen dem oft im Weg und machen es schwierig sich Hilfe zu suchen.

Andere Themen waren Konflikte in der Familie (74 Anrufe) oder mit Freunden (65). Junge Menschen fühlen sich in der Freundesgruppe/sozialen Netzwerken benachteiligt oder ausgegrenzt.

Am Elterentelefon haben sich besorgte Eltern (180) beraten lassen, die in tiefer Sorge um ihre Kinder waren. Sie berichten von den Veränderungen, die sie bei ihrem Kind beobachtet haben, wie z.B. sozialer Rückzug, Isolation, depressives Verhalten, selbstverletzendes Verhalten. Sie fühlen sich überfordert und auch hilflos; haben Angst um ihr Kind. Die Eltern waren auf der Suche nach Antworten im Umgang mit ihren Kindern und Unterstützung. Aber auch Eltern in Trennungs- und Scheidungssituationen oder Familienkonflikten haben den Rat der Berater gesucht.

Die BEE Secure Helpline verzeichnet weiter steigende Zahlen (511) rund um das Thema Internet an. Auch die BEE SECURE Stopline weist im Bereich Darstellungen von sexuellem Missbrauch an Kindern (von 3039 gemeldeten URLs wurden 2521 als illegal eingestuft und an die zuständigen Behörden weitergeleitet) und im Bereich Rassismus (von 219 Meldungen wurden 152 als illegal eingestuft und weitergeleitet) auf. Im Bereich Rassismus fällt der Hass auf Ausländer auf.